

In Leinzig brach am 9. d. Morgens 14 Uhr in der niederen Längengasse im Morgenstern'schen Hause ein Feuer aus, welches sich über 9 bis 10 Häuser und zwar bis zum Holzhausen'schen Hause erstreckte. Ein Glück, daß der Sturmwind nicht von anderer Seite her kam, sonst wären die Kirchgasse, die „Reine“ und die Kirche selbst in Gefahr gekommen.

Zu Freiberg wurden in der St. Johannis'schule im Laufe voriger Woche von 277 Schülern 108 an Masern erkrankt entschuldigt.

Eine nochmalige genauere Prüfung und Vergleichung der beiden Vorschlagslisten für die Stadtverordneten-Wahlmänner ergibt folgendes von unserer gestrigen Angabe abweichendes Resultat: 1) Von den in beiden Vorschlägen aufgestellten Wahlmänner-Candidaten sind gewählt worden: 37 Ansfällige, 35 Unanfsällige; 2) von den in den Vorschlägen der Zeitherigen: 63 Ansf., 64 Unanf.; 3) von den in den Vorschlägen des Städtischen Vereines: 98 Ansf., 98 Unanf. Durchgefallen sind: bei 1) 4 Ansf., 1 Unanf.; bei 2) 88 Ansf., 95 Unanf.; bei 3) 7 Ansf., 10 Unanf. — In den ersten 50 der Gewählten befinden sich: von 1) 23 Ansf., 18 Unanf.; von 2) 3 Ansf., 1 Ansf., 1 Adermann, 1 Metzger, 3 Unanf. (Adler, Barteldes, Schtermeyer); von 3) 24 Ansf., 29 Unanf.

In Althörnig bei Ebbau gerieth am 4. d. das Gerüst, das Stroh und den Leberzug des Bettes der im Armenhause wohnenden Leichenwäscherin Chr. dadurch in Brand, daß sie während des Stillens ihres Kindes im Bette einschlief, der neben ihr stehende Wachstod nieder- und das Holz anbrannte. Der 70 Schritt entfernt wohnende Nachbar sah das Feuer von seinem Fenster aus, sprang hinzu und weckte die Chr. mit ihren 4 Kindern. Gewiß ward dadurch nicht nur den Kindern das Leben, sondern auch der Ort von großem Brandunglück gerettet.

Deffentliche Gerichtsverhandlung vom 10. Januar. Heut sieht ein unglückliches, junges Ehepaar vor Gericht, das wohl mehr aus Noth, als aus festem Willen zum Verbrechen schritt und zwar auf sonderbare Weise. Der Mann heißt Carl August Steudtner, zählt 35 Lebensjahre und nennt seine Heimath Eckersberge bei Bittau. Im September 1863 pachtete er auf der Rampschen Gasse zu Dresden eine Schant- und Speisewirtschaft, gab sie aber 1864 wieder auf; denn er meinte selbst: „Anfangs ging's, später ging's gar nicht mehr!“ Vermögen hatte er nicht zum Anfangen der Wirtschaft, er verließ sich auf die Hilfe eines guten Freundes, die auch kam. Dieser seltene „gute Freund“ borgte ihm 525 Thlr. und so konnte Steudtner Alles baar bezahlen. Nach Aufgabe des Geschäfts zogen beide Eheleute zu dem hiesigen Schuhmachermeister Moriz Claus und lebten von dem Erlös verkaufter Sachen. Die Ehefrau Steudtner's, 27 Jahr alt, kennt ihre Eltern nicht mehr. Ihr Heimathsort ist Hochkirch bei Bautzen. Nach ihrer Confirmation diente sie an verschiedenen Orten bis zu ihrer Verheirathung. Von einem gewissen Schmiedemeister Kaulfürst zu Hochkirch bei Bautzen hat sie zwei uneheliche Kinder, von denen noch eins lebt, das ihre Schwester in der Wiege hat, wofür sie jährlich 25 Thlr. Ziehgeld bekommen soll, aber nicht bekommt; denn Kaulfürst bezahlt kein Ziehgeld, keine Alimente, obgleich er, wie sie sagt, ihr im Jahre 1860 mit Bestimmtheit 1400 Thaler Leibesentwähigung versprochen hatte. Christiane Steudtner ist schon einmal bestraft und zwar vom Gericht zu Ebbau mit 5 Tagen Gefängniß wegen Diebstahls. Die Steudtner'schen Eheleute reisten am 2. März 1864 von Dresden weg, wohin? das wußten sie selber nicht. Die Reise ging nach Tharandt, Eisenach bis Hannover. Sie zogen dort in eine Kaffeewirtschaft, die ein gewisser Lütgen inne hat, blieben aber Alles schuldig. Da lernten sie den Lohnbediener Louis Müller kennen, der heut von dort als Zeuge erschienen ist. Steudtner borgte sich von ihm im Anfang 1 Thaler und erzählte dem Müller eine Menge Geschichten, von reichen Verwandten, großem Vermögen und zukünftigen Erbschaften. Er sagte, sein Schwiegervater sei ein feiner Mann, von dem er täglich Geld erwarte. Aber leider war ja der angebliche Schwiegervater schon seit mehr als 20 Jahren todt! Am andern Tage ließ sich Steudtner von Müllers Frau 5 Thlr. geben und erzählte dabei, er habe in Dresden 200 Thaler auf der Sparrasse liegen, was auch nicht wahr war. Auch von dem Schmiedemeister Kaulfürst aus Hochkirch wurde gesprochen; der sollte ein wahrhafter Erbsüß sein. Kaulfürst wurde immer als reicher Schwiegervater genannt, der zuerst 30 bis 40,000 Thaler, zuletzt 13 bis 14,000 Thaler im Vermögen habe. Auch auf Spaziergängen, die sie miteinander machten, zahlte Müller für Steudtner. Bei Lütgen in der Kaffeewirtschaft wurde die Rechnung immer größer und ebenso die Angst des Wirths um die Bezahlung. Da er merkte, daß es um die Kaffe Steudtner's „saal“ stand, so verabfolgte er keine Getränke und Speisen mehr. Müller, der Lohnbediener und seine Frau mußten hier ebenfalls aushelfen. Die Steudtner'schen Eheleute aßen nunmehr bei Müllers. Als ihnen heut das vorgehalten wird, sagt der Angeklagte: „Das ist Lug, wir haben bloß zufällig dort manchmal gegessen, bloß aus Gastfreundschaft, wenn sie Blinzen hatten.“ Für die verabreichten Wittualien beansprucht Müller heut 5 Thlr., ebenso noch 14 Thaler 29 Rgr. 2 Pfg. baares Geld, da er für diese Summe den in Kassel verlegten Koffer des Angeklagten ausgelöst hatte. Als Lütgen, der Kaffeewirth nunmehr gar nicht zu seinem Gelde kam, nahm er die Hilfe der Polizei in Anspruch. Da war Müller wieder der einzige Hoffnungsanker, der rettende Engel. Er half wieder, hatte ja doch Steudtner einen reichen Schwiegervater mit 30 bis 40,000 Thlr., hatte er ja doch 200 Thlr. auf der Sparrasse zu Dresden! Steudtner stellte einen Wechsel aus über 80 Thlr., den Müller versüßerte, um ihm fortzuhelfen; denn der Angeklagte sagte, er müsse fort. Kaulfürst, der reiche Schwiegervater, sei nach Karlsbad in Böhmen in's Bad gerath, er logire dort im Gasthose zum goldenen Engel, der würde bezahlen. Auch sie, die Angeklagten würden dorthin reisen, Kaulfürst habe für sie schon Logis gemietet. Auf diesen Wechsel hatte Steudtner eigenhändig den Namen Kaulfürst geschrieben. Der Wechsel ging

nach Karlsbad ab, kam aber zurück, weil dort ein Kaulfürst gar nicht existirte und nunmehr mußte der Zeuge Müller die 80 Thlr. bezahlen. Die Eheleute hatten nunmehr Geld und reisten über Braunschweig, Frankfurt a. M. (?) und Dresden nach Bautzen. Das Geld wurde alle und so kam es, daß sie am 16. Juli 1864 zu Neusalza von der Polizei wegen Substanzlosigkeit aufgegriffen wurden. Die Polizei wies sie in ihre Heimath Dresden, aber da gingen sie nicht hin. In Ebbau wurden sie wieder vom Gensdarm aufgegriffen, da aber hatte Steudtner auf einmal 93 baare Thaler bei sich. Da entstand nun ein neuer, schwerer Verdacht. Die Frau logirte während des unstäten Umherziehens oft anderswo als ihr Mann. So war sie auch einmal auf ein Paar Tage zu dem vielgenannten Schmiedemeister Kaulfürst gegangen und als sie wieder fort war, fehlten dem Mann 200 Thaler, die Christiane Steudtner gestohlen haben soll. Beide sitzen schon seit langer Zeit in Haft und erwarten heute ihr Urtheil. Sie gestehen zwar meistens zu, bleiben aber bei der unstäten und schwankenden Aeußerung: „das habe ich vergessen, das weiß ich nicht mehr!“ Herr Staatsanwalt Heintze sagt schon von vornherein, daß Niemand an der Schuld der Angeklagten zweifeln werde. Hauptächlich seien drei Punkte zu berücksichtigen. Erstens seien falsche Einzelheiten über Vermögens- und persönliche Verhältnisse vorgelegt worden. Zweitens habe eine arglistige Entziehung der Befriedigung der Gläubiger stattgefunden und drittens hätten die beiden Angeklagten wohl nie die Absicht gehabt, jemals die Gläubiger zu Hannover zu bezahlen. Herr Staatsanwalt Heintze sieht die Thätigkeit der Angeklagten als ein fortgesetztes Verbrechen an und beantragte demgemäß ihre Bestrafung. Carl August Steudtner und seine Ehefrau Christiane Steudtner, geb. Wibrach erhielten jedes sieben Monate Arbeitshaus.

Deffentliche Sitzung des angefahrenen Theiles des Stadtverordneten-Collegii den 11. Januar 1865 Abends 7 Uhr. Tagesordnung: 1) Vortrag der niedergelegten außerordentlichen Deputation über die Frage wegen Erweiterung des Schloßgebäude-Regulativs vom 23. December 1856; 2) Vortrag derselben Deputation über die Frage wegen vorläufiger Errichtung eines Nachtrags zu demselben Regulativ.

Tagegeschichte.

Dreslau. Auch im Jahre 1865 findet und zwar am 1. Mai der schlesische Zuchtviehmarkt statt, welcher ausschließlich die Tendenz verfolgt, den Landwirthen Gelegenheit zu gewähren, ausgezeichnete Zuchtviehstücke der Rindvieh-, Vollblutschaf- und Vollblut-Schweine-Racen, der Voll- und Halbblut-Pferde hier käuflich zu erwerben, zu welchem Zwecke die Befehdung des Marktes allen Züchtern des In- und Auslandes freisteht. Weil das Unternehmen eben nur den Charakter eines deutschen Marktes hat, wird von Brämierung abgesehen. Die Anmeldung der Marktbesucher muß schriftlich bis zum 1. April l. J. an den Vorstand des schlesischen Zuchtviehmarkt-Vereins zu Breslau eingereicht, darin Race, Geschlecht, Farbe, Abkunft, Alter des Thieres, etwa nöthig erscheinende Bemerkungen, Ortsangabe und Unterschrift des Anmelders angegeben werden.

Rürnberg, 7. Januar. Der „Rürnberg. C.“ berichtet: Das vom gestrigen Blisstrahl entzündete Dach des nördlichen Thurmes der Lorenzkirche ist vollständig vom Feuer verzehrt, die Spizen des Achtecks, aus denen heraus es sich erhoben hatte, ragen brandgeschwärtzt in die Luft. Das Thürmerstübchen ist ausgebrannt; die zwei über demselben angebracht gewesenen kleineren Thurmlöden, deren obere auf die untere herabgestürzt war, sind zerstört. Bis Mitternacht hat, bald mehr, bald minder heftig, helles Feuer ausgeflammt, von Zeit zu Zeit sich erhebende Windstöße jagten die Funken weit hin über die Stadt; jetzt — Morgens 9 Uhr — wälzen sich noch stoßweise Rauchwolken aus den sorgklimmenden Brandtrümmern. Doch ist irgend eine weitere Verbreitung des Feuers auf den unteren Theil des Thurmes nicht mehr zu beforgen.

Rom. Am 6. d. R. verfügte der Papst in Anwesenheit der im Vatican versammelten Cardinäle die Veröffentlichung eines Decretes, kraft dessen zur freierlichen Kanonisirung von 19 Märtyrern geschritten werden soll.

Paris. Die auf Besuch in Madrid gewesene Königin Marie Christine von Spanien, die bekanntlich in Verbannung zu leben hat, ist wieder in Paris angekommen. Sie bringt dunkle Schilderungen mit. Die Partei, welche für Anschluß Spaniens an Portugal sei, gewinnt immer mehr Boden.

London, 2. Januar. Ueber die englischen Jahresrundschau in den englischen Blättern wird dem „Staatsanzeiger für Würtemberg“ geschrieben: „Auf mehre Tage ist ein großer Raum in den Tagesblättern mit specieller Jahresrundschau ausgefüllt. Eine allgemeine erfolgte meist schon am Sylvestertage, der, beiläufig bemerkt, in England ebenso ungefeiert bleibt, als der Neujahrstag. Dann erfolgen die besondern Rundschau über amerikanische Zustände, indische Angelegenheiten, oder darüber, wie sich Kaffee und Baumwolle im vergangenen Anno Domini ausgeführt haben. In all den Rundschau ist England sehr zufrieden — d. h. jenes England, das am Ruder sitzt, der Whiggismus mit dem England, das im Innern Steuern zahlt und im „unchristlichen“ Auslande Asten sich so viel von „blinder Heiden“ Land und Leute zu Gemüthe zieht, als die commercielle Trias L. S. D. (Punde, Schillinge, Pence) just erfordert. Dänemark erscheint in jeder Rundschau unveränderlich als der von „Goliath erschlagene David“, und mit einer Art Genugthuung wird über die Zwiste in Deutschland ein ergrimmes Lächeln zwischen den Zeilen sichtbar und der mehr oder weniger variirte Refrain erklärter Waschwiederholer: „Habe ich's doch vorhergesagt!“ Polen erhält einige „Krochobilstränen“ — ein großmüthiger Griff in die Tasche zur Unterstützung „flüchtiger Verführer“ wäre vielleicht anständiger. Denn wie viel Blut floß in Polen, nur um für eine Weile Russel's Toga mit populärer couleur-de-rose zu färben. Was Handel und Wandel betrifft, so hängt jenen Rundschau zufolge der Himmel in der That voller Weigen; auch am polnischen Himmel, d. h. jenem großen Segment desselben, das mit „britischen Interessen“ bezeichnet wird, ist

Allen den Rundschauern nur eine „keine aber düstere Wolke“ sichtbar. Dies ist der neueste unter den neuen Himmeln mit den „Coufins jenseits des großen Wassers“, den Vereinigten Staaten von Nordamerika. (Da diese „keine, aber düstere Wolke“ inzwischen auch verschwunden zu sein scheint, so wird die Zufriedenheit Englands wohl den höchsten Gipfel erreicht haben.)

Der „Neuen Freien Presse“ wird aus Paris gemeldet: Die österreichische Regierung hat der Witwe Heinrich Heine's den literarischen Nachlaß ihres verstorbenen Gatten abgekauft. Die Witwe Heine erhält dafür von der österreichischen Regierung eine Lebensrente von 3000 Fr und folgt sämmtliche Manuscripte (mit Ausnahme der Memoiren) an den österreichischen Botschafter in Paris aus. (Daß die österreichische Regierung „sich Heine's Nachlaß gekauft hat“, kann man schon glauben, zu bedenken bleibt aber, daß sie sich damit auch das Recht gekauft hat, diesen Nachlaß so zu veröffentlichen, wie sie will, oder auch ihn gar nicht zu veröffentlichen!)

Hinsichtlich des dem Dr. Demme zur Last gelegten Ringdiebstahls berichtet jetzt die „Gazette di Torino“: „Die Katastrophe von Nervi hat das düstere Drama des Dr. Demme noch nicht beendet: Die Erzählung von der Entwendung eines Ringes in einem Hotel zu Vercelli hat sich in einer Weise aufgeklärt, welche dem Dr. Demme alle die Sympathien und Achtung wieder verschaffen muß, die man ihm früher in einem so hohen Grade entgegenbrachte. Eine reiche Dame aus Berlin erklärt, daß sie diesen Ring dem Dr. Demme zum Geschenk gemacht habe, aus Dank für die Sorgfalt, welcher er ihr gewidmet, und der Discretion, mit welcher er eine Angelegenheit geheim hielt, wovon die Ehre und Zukunft einer ganzen Familie abhing. Diese Dame, noch jung und einer vornehmen Familie angehörig, hörte von der auf Demme lastenden Anklage erst, als sie in den Zeitungen die Nachricht von seinem Tode las. Da sie den Flecken auf dem Ruf des Dr. Demme nicht lassen wollte und dachte, daß der Prozeß trotz des Todes Demme's werde fortgeführt werden, ging sie nach Paris, um sich mit einem dort wohnhaften schweizerischen Rechtsgelehrten zu besprechen. Hierauf gab sie vor einem öffentlichen Beamten eine in den Händen des Advocaten befindliche Erklärung ab, welche eine genaue Darstellung des ganzen Sachverhalts enthält. Unter Andern ist in dieser Erklärung gesagt, daß Dr. Demme sich lange weigerte, den Ring anzunehmen, und sich endlich mit den Worten fügte: „Ich nehme ihn an, um meiner vielgeliebten Flora ein Geschenk damit zu machen.“

Eigenthümlicher Bettelbrief. Der „Messenger da Middl“ erzählt, daß der Baron von Rothschild die großartige Briefsammlung besäße, die je ein Finanzmann erhalten habe. In neuester Zeit ist ihm ein Schreiben zugelommen, den reizenden Vorschlag enthaltend, daß der Absender für die Kleinigkeit von 50,000 Fr. dem Baron zeigen würde, wie dieser das Alter von 150 Jahren erreichen könne. Des Barons Antwort sagt hierauf: — „Mein Herr, oftmals ist es mir vorgekommen, daß ich mit dem Tode bedroht wurde, wenn ich nicht eine Summe Geldes hergäbe. Sie sind stürzender der Erste, welcher Geld von mir verlangt, um mein Leben zu verlängern. Ihr Vorschlag ist ohne Zweifel bei Weitem besser und menschlicher. Aber meine Religion lehrt mich, daß wir Alle unter Gottes Hand stehen, und ich will nichts thun, mich dem ewigen Beschluß zu entziehen. Meine Weigerung indessen soll in keiner Weise Ihre Entbedung antasten, denn Sie werden, so hoffe ich, doch selbst davon profitieren. Bedauernd, daß ich Ihrem Vorschlag nicht beitreten kann, wünsche ich Ihnen aufrichtig Glück zu den 150 Jahren, welche Sie berufen sind, in dieser Welt noch zu leben. Genehmigen Sie“ etc. J. de Rothschild.

Wichtig für Reisende nach Amerika. Eine Verfügung des amerikanischen Staats-Departements vom 17. December v. J. bestimmt, daß von nun an Reisende nur dann in den Vereinigten Staaten von America zugelassen werden, wenn sie mit einem regelmäßigen Paß versehen sind. Amerikanische Bürger müssen einen Paß, ausgefertigt vom Staats-Departement in Washington, oder von einem Vereinigten Staaten-Gesandten, oder Consul im Auslande, Ausländer einen Paß von ihrer Regierung, visirt von einem Consul der Vereinigten Staaten haben. Von dieser Verfügung sind allein ausgenommen bona fide Einwanderer, welche zur See in einen Hafen der Vereinigten Staaten gelangen.

Die Amme Napoleon III., Frau Dure, ist im 85. Jahre gestorben. Ihr Alter war sorgenfrei, da der Kaiser ihr eine sehr reichliche Pension gab.

Glückliche Turner. Der Wiener Turnverein hat bei der letzten Verloosung der Creditlose den Haupttreffer mit 250 000 Gulden gemacht. Die Turner können schon vor Freude doppelt hoch springen!

(Eingefandt.)

Wie man hört, läßt es sich Herr Göttlich auf der Tonhalle bei seinem am 13. d. R. stattfindenden großen Maskenball sehr angelegen sein, denselben in jeder Art auf's Glänzendste auszustatten. Bei prachtvoller, beträchtlich vermehrter Beleuchtung, sehr schönen neu gemalten Decorationen, nebst ununterbrochener Ballmusik von zwei Chören wird vielen Gelegenheit geboten, sich einen heitern und vergnügten Abend zu schaffen. H. T.

Syndro-diätetischer Verein.

Jährliche öffentliche Winterversammlung heute, Mittwoch den 11. Januar im obern kleinen Saal des Belvedere auf der Weißhirschen Straße. Vorträge: a) ein Hauptfeind der naturgemäßen Körperbehandlung, b) über physikalische Behandlung des schweißigen Fußes. (Fragest.) Anfang Punkt 7 Uhr. Eintritt für Fremde 5 Rgr.

Dresd
St. J
beru
Jand
Ber
„mehr
gegen
conser
Dies
nämlic
„Const
fügt; a
überha
zulhö
sich na
gewicht
hatte
ten; er
geschl
Stimm
schläg
lern ein
schid, s
abgedr
findet
auf dem
Concert
decorir
Maße für
u Agr. me
sowie in
stättet. U
gesehen, w
3
Fr
beru
Herr
sowie im
D
ohne G
L
beru
Mont, Mittw

Dresden, 10. Januar. Die „Constitutionelle Zeitung“ bemüht sich heute, den Ausfall der Urwahlen zur Wahl der Stadtverordneten als einen glänzenden Sieg der Liberalen darzustellen. Doch geschieht dies zum Theil auf Kosten der Wahrheit. Zunächst hat nur der Vorstand des städtischen Vereins bei seinen Vorschlägen einen wirklichen Parteipunkt eingenommen; die von „mehreren zeitlichen Wählern“ ausgehenden Vorschläge haben dagegen Candidaten aller Farben ausgenommen, selbst solche, die ein conservativer Wähler um keinen Preis auf seinen Stimmzettel schreibt. Dies war in doppelter Hinsicht schädlich. Auf diese Weise wurden nämlich einerseits 69 Oppositionscandidaten (nicht bloß 42, wie die „Constitutionelle Zeitung“ angiebt), von den Conservativen mit unterstügt; andererseits wurde mancher Wähler durch solche Concessionen überhaupt abgelenkt, sich der Liste der „zeitlichen Wählern“ anzuschließen und so entgegen derselben eine Anzahl Stimmen, welche sich nach anderen Richtungen hin gesplitterten und dadurch ein Uebergewicht der Oppositionscandidaten ermöglichten. Der städtische Verein hatte dagegen noch zwei Manöver ausgeführt, die ihm Vortheil brachten; er hatte nämlich 106 Candidaten in je zwei Wahlbezirken vorgeschlagen; danach konnte ihm für eine größere Zahl derselben die Stimmenmehrheit nicht entgehen. Außerdem hatte er seine Wahlvorschläge noch für jeden Bezirk besonders drucken lassen und den Wählern eines jeden Bezirks die für letztern gemachten Vorschläge zugesandt, so daß auch diejenigen Wähler, welche die in den Localblättern abgedruckten Vorschläge etwa nicht zur Hand hatten, sicher in den Be-

zirken jener Vorschläge kamen. Trotzdem sind von den Vorschlägen der „zeitlichen Wählern“ eine so bedeutende Anzahl, unter diesen einige mit so vielen Stimmen durchgegangen, daß der Sieg des städtischen Vereins durchaus nicht so glänzend erscheint, als er dargestellt wird. Die größte Stimmenzahl haben unter den Candidaten des städtischen Vereins nur die entweder von beiden Seiten zugleich, oder die vom städtischen Verein in zwei Wahlbezirken vorgeschlagenen. Unter den Candidaten, die bloß von einer Seite und in einem Bezirke vorgeschlagen waren, stehen die Candidaten der „zeitlichen Wählern“ denen des städtischen Vereins an der Zahl und nach dem Stimmengewicht voran. Im vierten Bezirk sind dem städtischen Verein sogar 17 Candidaten, die er bloß einfach vorgeschlagen hatte, durchgefallen. Von solchen Candidaten hat der städtische Verein überhaupt bloß 58 Angefessene und 63 Unangefessene durchgebracht, während von den Candidaten der „Zeitlichen“ 64 Angefessene und 65 Unangefessene gewählt wurden. Ferner nimmt der erste von diesen Candidaten der „Zeitlichen“ nach der Stimmenzahl unter den Angefessenen schon die 10. Stelle ein, während der erste nur einfach vorgeschlagene Candidat des städtischen Vereins erst in der 46. Stelle vorkommt. In den ersten hundert Stellen finden wir außer den mehrfach empfohlenen der Angefessenen 19 Candidaten aus der Liste der „Zeitlichen“ aber nur 8 aus der Liste des städtischen Vereins (ohne Hälfte der andern Partei oder eines andern Bezirks durchgebrachte. Hiemlich dasselbe Verhältnis zeigt sich bei den Unangefessenen. Hier nimmt der erste Candidat der „Zeitlichen“ die 26., der erste Candidat des städtischen Vereins die 47. Stelle ein. Unter den ersten 120 Bewähl-

ten sind 33 Candidaten der „Zeitlichen“ und nur 18 Candidaten des städtischen Vereins. Auch ist es unrichtig, wenn die Const. Ztg. behauptet, daß die Candidaten der „Zeitlichen“ meistens nur mit einer geringen Zahl Stimmen durchgekommen wären. Von den Candidaten der Zeitlichen stehen 55, also die Mehrzahl in Stelle 1-100 und nur 44 in Stelle 101-198 der anständigen Wählern, wogegen in letzteren Stellen von den Candidaten des städtischen Vereins 50 stehen. In der Liste der unangefessenen Wählern stehen an Stelle 1-120 sogar 67 und an Stelle 121-198 nur 32 Candidaten der „Zeitlichen“ während in letzteren Stellen 45 Candidaten des städtischen Vereins vorkommen. Hieraus geht deutlich hervor, daß der städtische Verein seinen durchaus nicht glänzenden Sieg nur dem mehr gutmüthigen als klugen Entgegenkommen der „Zeitlichen“ welche ihm Concessionen machten, die seinerseits nicht erwidert wurden, der geschätzten Lakti verdankt, eine große Zahl Candidaten und namentlich solche, bei denen nicht auf die Unentschiedenheit der „Zeitlichen“ zu rechnen war, gleichzeitig in zwei Bezirken zu empfehlen. Was die einzelnen Bezirke anlangt, so hat sich für die Liste der „Zeitlichen“ die größte Theilnahme im 6. Wahlbezirk (Gevoerstadt) gefunden, danach folgen abwärts: 5) Pirnaische Vorstadt, 3) Neustadt, 8) Antonstadt, 1) Altstadt, 2) Altstadt, 7) Wilsdruffer Vorstadt, 4) Friedrichstadt. Hieraus läßt sich schließen in welchen Stadttheilen die zahlreichsten Anhänger des städtischen Vereins sich befinden.

Braun's Hotel.

Mittwoch den 18. Januar 1865

findet in den Sälen und sämtlichen Localitäten der 1. Etage ein großer

Maskenball

auf dem Subscriptionwege statt. Das Witting'sche und Runze'sche Musikcor werden abwechselnd Concert und Tänze spielen. Anfang des Balles 7 Uhr. Ende 4 Uhr.

Die Säle werden winterlandschaftähnlich und theils tropisch decorirt sowie die Beleuchtung echt orientalisches hergestellt.

Der Zutritt ist nur im Masken- oder Ballcostüm mit Maskenzeichen versehen (Kasse, Schnurrbart oder Maske für Herren) gestattet. Das Rauchen ist nur im Bierstübchen erlaubt.

Der Subscriptionspreis ist für einen Herrn auf 20 Ngr. und für eine Dame nur auf 15 Ngr. gestellt.

Es werden nur 600 Billets ausgegeben.

Am 17. Januar wird die Subscriptionsliste geschlossen und kostet dann jedes Billet sowie an der Cassé 5 Ngr. mehr. Subscriptionslisten liegen bereit bei den

Herren Kaufmann **Zuckschwerdt**, Schloßstraße, **Tobias**, Hôtel de Hambourg,

Ganssauge, Galanteriegeschäft, Hauptstraße 25, **Robert Schneck**, Neumarkt (Lotterie-Collection),

sowie in **Braun's Hotel**. Freibillets werden nicht ausgegeben und ist der Zutritt ohne Billet nicht gestattet. Um keine Veranlassung zur Unzufriedenheit zu geben, wird bei den Einladungen auf strenge Solidität gesehen, was bereits voriges Jahr den größten Anklang gefunden hat.

Zur gütigen Theilnahme ladet ergebenst ein

F. W. Braun.

Dresden, den 6. Januar 1865.

Ein großer öffentlicher Maskenball findet noch Anfang Februar statt.

Unterjechter wird

Freitag, den 20. Januar 1865, auf dem Lincke'schen Bade eine grosse Redoute, Italien. Carneval

veranstalten. Entree: für Herr nebst Dame 1 1/2 Thlr., wovon 10 Ngr. für zwei Coupons gerechnet werden; für Herren allein 25 Ngr. mit Einrechnung eines Coupons à 5 Ngr.

Den Billet-Verkauf haben gütigst übernommen: für Altstadt: Herr Coiffeur **Leo Bohlius**, Ecke der Wallstraße und Schöffergasse; für Neustadt: Herr Buchbinder **G. Schütze**, große Reichenstraße Nr. 1, sowie im Lincke'schen Bade selbst Billets zu haben sind.

Diese Billets sind bis spätestens den 17. Januar zu lösen, da am Ballabend an der Cassé Billets ohne Coupons nur zu 1 Thlr. abgegeben werden.

Es ladet zu zahlreicher Theilnahme ganz ergebenst ein

Lincke'sches Bad.

L. Gelhorn.

A. Einemann, Neustrasse 20, empfiehlt sein **Herren-Garderobe-Magazin**. Schlafrocke in grosser Auswahl.

Alberts-Bad, Bade- & Trinkanstalt Dresden, Ostwall 38. Tägl. v. früh 6. Abends geöffnet. Dampfbad für Damen: Dienstag u. Donnerstag v. früh 8-1 u. Sonntag, fr. 7-10 Uhr. Dampfbad für Herren: Sonntag, Montag, Mittwoch u. Freitag, v. fr. 8-11 Uhr. Sonntag, v. fr. 10-11 Uhr u. alle Tage Nachm. v. 3-8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage.

In einer der größeren Städte Sachsens ist eine seit einer langen Reihe von Jahren bestehende, schwunghaft betriebene **Wein- & italienische Waaren-Handlung**, verbunden mit frequenter Wein-Stube, wegen Kränklichkeit des jetzigen Besitzers aus freier Hand zu verkaufen. Das Haus, worin sich die Handlung befindet, liegt in besser Lage der Stadt und ist mit dem Waarenlager gleichzeitig zu übernehmen. Reelle, nicht ganz unbemittelte Selbstkäufer erfahren Näheres unter den Buchstaben J. H. poste restante Chemnitz.

C. Freiesleben, Wund- und Zahnarzt, Dippoldisw. Platz 10, I. Stock. früh bis 9. Nachm. bis 10 Uhr.

Fortgesetzter Kammerwaaren-Ausverkauf wegen Localaufgabe bei **Th. Bücking**, Schöffergasse 2.

Corsets neuester franz. und russ. **Moritz** 21 Renner's Hof **Bestellungen nach** passend bei mir  **eigener Fabrik** Façon empfiehlt billigst **Louis**, Schöffergasse 21. Maass werden gut ausgeführt.

Frische grosse Ostender Austern empfiehlt die Weinhandlung von **Carl Höpfner**, Landhausstrasse 4.

Bestes Solaröl verkauft, um schnell damit zu räumen, à Pfund für 5 Ngr. **J. G. Kleinpud**, Palmstraße 55.

Nettig-Bonbons; Ainderungsmittel gegen Husten und Brustleiden, empfehlen **Moritz Rutke**, Neustadt, am Markt 5, und **Theodor Flechsig**, Wilsdrufferstraße 18.

Uebelriechender Athem bekämpft in so hohem Grade, daß sehr Vielen mit sicherer Hilfe gegen dieses Uebel gebient sein wird. Wir machen sie auf das Schicksal von Dr. **Santo**, das beste und sicherste Mittel gegen uebelriechenden Athem aufmerksam, welches sich über die Ursache und gründliche Heilung dieses Uebels ausführlich verbreitet. Borräthig und zu bekommen ist dies Werkchen bei **Ford. Schneider & Co.**, Frauenstraße 12, für 5 Sgr.

Ein Herrensneider sucht Beschäftigung in sauberem Ausbessern, Fleckenreinigen u. Aufbügeln. gute Empfehlungen stehen zur Seite. **Bischofsweg 20 dritte Etage.**

Ein Strohhutplatter, in Allem fertig, wird nach auswärts gesucht durch **J. Landskron**, Schützenplatz 16, 1. Etage.

Dente Schlachtfest wozu ergebenst einladet **W. Techritz**, Räcknitzstraße 1.

Eine flotte Brauerei unweit Dresden soll mit 2500 Thlr. Ankaufung verkauft werden. Kaufinteressent **J. S. Säckel**, Waisenstraße 18 III.

Auf der Räcknitzstraße Nr. 15 stehen zwei neue, gut gehende Drehmandeln zur Benutzung.

Eine engl. Wanduhr oder eine ein Jahr gehende Wanduhr wird zu kaufen gesucht. Adressen bittet man unter **W. U.** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Für 100 Thlr. ist ein **Wagner's** Pianoforte mit Stahlplatten, von Köhler gebaut, mit 5 Jahre Garantie zu verk.: **Schöffergasse 21**.

Veränderung halber ist ein **Bohne's** sofort billig zu beziehen, **Räcknitzstraße Nr. 20 im Hofe links 1.**

Eine gute Milchkuh ist wegen Futtermangel sofort zu verkaufen: **Ober Bösnitz Nr. 25.**

Getragene Herren- u. Damenkleider werden jederzeit gekauft: **Jacobsgasse Nr. 3 zweite Etage.**

Ein Paar gepolterte Sessel und ein **Jaccaranden-Spiel** gelassen billig zum Verkauf. Zu erfahren: **Wobergasse 25 im Parfumeriegeschäft.**

verschiedene Möbel sind billig zu verkaufen **große Oberstraße 4.**

Königl. Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.
Concert ohne Tabakrauch
von Herrn Musikdirector Friedrich Laade
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. Marschner.

Braun's Hôtel.

Heute Sinfonie-Concert
vom Witting'schen Musikchor.
Sinfonie G-dur (mit dem Paukenschlag) von Haydn.
Anfang 6 Uhr. Entree 2¼ Ngr. Braun.

Tonhalle.

Heute Mittwoch National-Concert
von den Steyer-Hochgebirgs-Sängern Schmidt und Gedrader Bischof.
Anfang 8 Uhr. Entree 2¼ Ngr.
In recht zahlreichem Besuch laden freundlichst ein obige Sänger.

Heute Mittwoch:

Karpfenschmauss in Räcknitz.
Um recht zahlreichen Besuch bittet Wehner.

Zu Maskenbällen

empfehlen zum Verleihen Domino's, Characteranzüge, Kopfbedeckungen, sowie verschiedene einzelne Gegenstände zu den billigsten Preisen.

C. C. Richter, Pragerstraße Nr. 2,
früher Scheffelgasse.

Heute Schlachtfest in der
Restauration Niedersieditz.

Etablissements-Anzeige.

Unterzeichnet hat sich Marienstraße 30 im goldenen Ring ein
Tischler
etabliert und verspricht bei solidester Bedienung die billigsten Preise.
Hochachtungsvoll

Ernst Richter.

Frische große Whitstaber Austern
empfehlen die Rheinische Weinhandlung von
Carl Seulen, Wallstraße,
Porticus.

Dem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich von heutigem Tage
an in meiner Wohnung: Badergasse 2, 2 Treppen

Bestellungen auf Steinkohlen

aus dem Königl. Werke, von 6—15 Tonnen die Fuhr
weiche Kohle a Tonne 23 Ngr.,
Mittelkohle a - 19 -
harte Kohle a - 19 - und
ordinäre Kalkkohle a - 15 -
annahme und für pünktliche Bedienung, sowie für richtiges Maß garantire.
Ebenso ist jeder gelbe Dienstmann veranlaßt, desfallsige geehrte Aufträge zu übernehmen.
Carl Einert,
Vorstand des gelben Dienstmann-Vereins.

Dominos

für Herren und Damen, ganz neu, sind billig zu verkaufen
5 Frauenstrasse 5.

Gänzlicher Ausverkauf.

Einzelne Artikel und Weihnachts-Regale
werden vor Inventur von heute bis 21. Januar zu Verlustpreisen aus-
verkauft.
Rudolf Ernert,
Schössergasse 3.

Heirathsgesuch. Ein junger Mann, im Besitz eines rentablen
Geschäfts, sucht eine Lebensgefährtin, sei es
Jungfrau oder Wittwe, im Alter von 20—30 Jahren, mit einigen Tau-
send Thalern Vermögen. Geehrte Damen werden gebeten, ihre Adressen
mit Photographie unter **M. P. 100 poste restante Dres-**
den abzugeben. Etreueste Verwiegenheit.

Nechte Ricinusölpomade

a Loth 1 Ngr.
Diese Pomade ist aus den reinsten und feinsten Substanzen zusam-
mengesetzt, selbige erhält das Haar weich und glänzend, wirkt kräftig und
hilft auf den Haarwuchs, schützt vor zu frühem Ergrauen und Aus-
gehen der Haare

Bernaisches Fett

a Schachtel 5 Ngr. Dieses Fett hat die gute Beschaffenheit, daß es
binnen Kurzem das Ausschlagen der Haut verhindert und selbige weich und
glatt erhält. Welches ist nur allein bei zu haben bei

F. W. Bachmann, Webergasse
35.

Die diätetische Schroth'sche Heilanstalt zu Dresden, unter
Leitung des Herrn Dr. med. Paul Kadner, wird Lebenden empfohlen.
Prospecte gratis in der Anstalt, Bachstr. Nr. 8. Der Verwaltungsrath.

Dank.

Daß wir im verflochtenen Jahre abemals 112 arme Kinder mit Weih-
nachtsgeschenken erfreuen konnten, verdanken wir hauptsächlich der Theil-
nahme, welche unser Liebeswerk allseitig gefunden hat; wir sagen daher
allen denen, die uns mit Gaben aller Art so wohlwollend unterstützt haben,
unsern herzlichsten Dank.

Röhschendroba, 10. Januar 1865.
Der Frauen-Verein für Ökonomie und Umgebend.
Johanna Rämpffe.

Oeffentliches Zeugniß für die Milchankalt.

Wir Eidesunterzeichneten erklären hiermit, daß wir als ausschließliches
Nahrungsmittel 1 Jahr die Milch aus der Milchankalt, N. Biegelgasse 8,
für unsern Lächterchen entnommen und damit ein kräftiges Kind erzogen
haben; unser jüngst geborenes Kind versuchten wir mit gewöhnlicher, nicht
aus der Milchankalt entnommener Milch aufzuziehen, es wurde uns aber
die Trauer bei dieser Nahrung, das Kind immer schwächer und entkräfteter
zu finden; wir wechselten mit der Milch, indem wir die Milch wieder aus
der Anstalt zur weitem Nahrung des Kindes entnahmen; zu unsrer großen
Freude hat sich das Kind durch Genuß dieser Milch in ein Paar Wochen
so gekräftigt, daß eingebildete seiner so sehr geschwächten Körpers das Kind
jetzt niemand wieder erkennen würde. Dresden, 9 Januar 1865.
Robert Wagner, Möbelfabrikant, nebst Frau Marie Wagner.

Unter Bezugnahme auf die Erklärung des Herrn
Georg Hölzung in Nr. 10 der „Dresdner Nachrichten“
vom 10. Januar 1865, in welcher Erklärung eines Mau-
ermeisters Lehmann, der eine Communität nicht bezahlt
habe, gedacht wird, sehe ich mich, um Irrungen zu ver-
meiden, zu der Erklärung veranlaßt:

daß ich zwar gegenwärtig der einzige Maurermeister
Nammes Lehmann in Dresden bin, aber weder Hr.
Hölzung noch Herr Händl zu kennen die Ehe-
habe u. daß ich der Maurermeister, welcher eine Com-
munität unbezahlt gelassen hat, nicht bin.

Ich würde es dankbar anerkennen, wenn bei etwai-
gen künftigen Inseraten in öffentlichen Blättern, in de-
nen eines Maurermeisters Lehmann Erwähnung gethan
wird, die Vornamen mit angegeben würden, da es früher
außer mir noch einen Maurermeister Lehmann in Dres-
den gab. Dresden, am 10. Januar 1865.

Friedrich Herrmann Lehmann,
Mauermester.

Aufgeschaut!

Die Erklärung des Herrn Hölzung, daß derselbe 75 Thlr. von mir
erhalten, acceptire ich bestens, da hierdurch mein Ziel, ein Bekenntniß der
gezahlten 75 Thlr. zu erlangen, erreicht und der künftige Gang des Civil-
proesses für die Sache erleichtert wurde; die Wiberlegung der wahrheits-
widrigen Angaben des Herrn Hölzung, welche, die Wiberlegung, sich auf
actenkundige Thatsachen stützt, wird nach umfassender Zusammen-
stellung unvergeffen erfolgen, um nach diesem Federkrieg den Rechtstrieß um
besto sicherer, erfolgreicher und kürzer führen zu können.
Dresden:

Reusch.

Knöpfe in reicher
Auswahl
und ganz neuen Des-
sins, darunter große
u. Seelige in Lava,
erner in Cox, Stahl, Perlmutt-
ter, Emaille, Achat, Steiner-
nug u. für Damenkleider, Pa-
letots u. dgl., sowie in geschmackvol-
len neuen Moden u. Westen-
knöpfe, Manschetten- u. Cher-
mifettenknöpfe, Tuchnadeln
u. zu billigen Preisen bei

H. Blumenstengel,
Galeriestraße 17 (frühere Nr. Frauena.)

Oberhemden,
Damentücher, Bettwäsche und Kin-
derwäsche wird sauber und billig ge-
fertigt Rindhardtstraße Nr. 12, 3. St.,
Thüre rechts

Eine Schlosserwerkstelle mit
Wohnung wird gesucht in Alt-
stadt oder deren Vorstädte. Adressen
bittet man abzugeben große Biegel-
gasse Nr. 1, im Kleidermagazin

Vorzugsantrag i. Dapar. Renner's Hof 1.

Strohhutnäherinnen
finden ausdauernde Beschäftigung bei
J. E. Landskron,
Schützenplatz 16, 1. St.

Habt Acht!
Den Herren Bogelliebhabern und
allen meinen Kunden theue ich kund,
daß ich in einigen Tagen mit einer
Auswahl seiner Parzer Kanarienvö-
gel und gelehrten Dompaffen wie-
der in Dresden Webergasse Nr. 16
im Gasthof Stadt Rügen erscheinen
werde **H. Schlamelcher**
Vogelhändler aus Kuhnberg i. Harz.

Geld
sofort auf Kleidungsstücke,
Gold und Silber, Wäsche-
scheine Hauptstraße Nr. 8,
1. Etage, rechts.

Nach Dresden zurückgekehrt, wohne
ich wieder **Böhmische Gasse**
Nr. 43. **S. Meißner,**
Doctor der Medicin.

Cassatbrant-Gesuch.
Ein gebrauchter, noch in gutem Zu-
stande befindlicher feuerfester Cassa-
brant wird zu kaufen gesucht. Ge-
fällige Offerten bittet man abzugeben
Rastnerstraße Nr. 18 part. rechts.

Der Besitzer eines in schön-
er Lage Dresdens be-
findlichen, auf 27,000 Thlr.
legal geschätzten Hauses, das
1725 Thlr. jährlich Mietz-
zins trägt, sucht 3000 Thlr.
auf Hypothek zu 5 Procent
Verzinsung.

Staatspapiere werden zum
Course angenommen.
Selbstdarleiber wollen ihre
Adressen unter
P. N. 77
in der Expedition d. Bl. ab-
geben.

**Stelle-
Gesuch.**

Ein junger Commis, tüch-
tiger Detailist, sucht ein
anderweitiges Engagement
pr. 1. März oder 1. April.
Gute Atteste stehen zur Seite.
Adressen beliebe man gefäl-
ligst unter der Chiffre **B.**
S. Nr. 10 poste restante
Dresden.

Zwei gut gehaltene Damen-Massen-
Kunze sind billig zu verkaufen:
Rampischestraße Nr. 11, 2. Etage.

Ein Geschäftsmann sucht ein Dar-
lehen von 60 Thlr. gegen mo-
natliche Abzahlung zu erborgen. Selbst-
verleiher wollen gefälligst ihre Adressen
unter **B. R. 10** baldigst in der Ex-
pedition d. Bl. mittheilen.

Laetitia.

Gute Abend-Santverammlung
Ballotage. Um das Erscheinen aller
Mitglieder bittet der Vorstand.

Attest.

Ich kann nicht umhin, öffentlich
meinen Dank Herrn Zächner,
Leobantengasse Nr. 9, für seine
Einnahme gegen Zahnschmerz
auszusprechen. Nachdem ich 6 Tage
fährterlich an Zahnschmerz gelitten,
bin ich binnen kaum 2 Minuten da-
von befreit worden.
Ferdinand Lantsch.

Salon-Feuerwerk
(welches in ganz gefahlo-
ser Weise, in jedem Zim-
mer zu betriebligen ist),
als Ballons mit Leucht-
Fugeln, Raketen, die
mittels einer Vorrichtung
in die Höhe geschickt werden, Pyro-
Cigarren, Kometen, Mete-
ore, Japan, Hülsen, bengali-
sche Fubius u. dgl. bei

H. Blumenstengel,
Galeriestraße 17 (frühere Nr. Frauena.)

Chirurgische Instrumente,
Bruchbandagen,
elast. Compressionsstrümpfe,
Respiratoren, verschied. Krücken,
Spritzen aller Arten,
Ballspitzen von Gummi,
sehr bequem anzuwenden, empfiehlt

C. F. Kunde,
Dohnaplatz Nr. 7,
zunächst der Bürgerwiese.

Filzhüte aller Art
werden binnen 3—4 Tagen schön ge-
waschen, gefärbt und modernisiert;
Palmsstraße Nr. 51
erste Etage.

W f e r d.
Ein in mittleren Jahren stehendes
gefundes Pferd, schwarzbraun, 11½
hoch, steht im Bodehof Meine
gelasse Nr. 8 preiswürdig zu ver-
kaufen

20 Thaler erhält Derjenige, wel-
cher einem zuverlässigen Manne,
nicht von hier, jetzt oder später einen
sicheren Posten verschafft. Gefällige
Offerten bittet man unter **F. N.** in
der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein guter Stutzflügel, für
Lanzlocale passend, für den sehr
Preis von 60 Thlrn. zu verkaufen
oder billig zu vermiehen.

Billiges Brod
von sehr feiner Qualität,
I. Sorte a Pfd. 8½ Pf.,
6 Pfd. 5 Ngr.,
II. Sorte a Pfd. 7 Pf.,
empfiehlt die Mehl-, Butter- &
Productenhandlung von
F. Jentsch,
große Meißnergasse 18.

Eine neue, noch nicht in Gebrauch
genommene Ledentafel steht
in der Bad- u. Farbenhandlung auf
der Marienstraße Nr. 30 zu
verkaufen.

Ein Beamter sucht bis Ostern zu
Dresden-Kruschadt ein Logis, be-
stehend aus 2 Stuben, Kammer,
Küche nebst Zubehör. Gefällige Offe-
ren bittet man 2. Z. Postexpedition
Nr. 7 niederzulegen.

Gebirge, Tafelbücher u. fertigt
Robert Richter, Schöngeng. 23. H.

Gebirge u. reitliche nähende Hand-
schuhmacherarbeiten werden zu dau-
ernder Arbeit gesucht: Louisestraße
Nr. 55 eine Treppe.

Ein Mädchen sucht eine Stelle als
Wirtschafterin bei einem Herrn
oder Dame. Adr. ertheilt man sich
posto rest. unter den Buchst. **O. D.**

Familiennachrichten und Verwand-
tschaften in der Zeitung

2 J
zu gemein
in allen
und bin
den Me
Reis me
Kräfte
geht, 2
besonders
Acten
ligen Bel
erscheint
mit erlau
werden a
C.
Dr. n
F
ment
Post
Dr. B
T. M
10
ich ein
Bat
San
zu na
ju de
der g
Eri
lein
Bat
Thi
Neh
Tal
Le
PIL
10

Unterzeichnetem empfiehlt sein soeben eröffnetes

Photographisches Atelier

2 Johannesstrasse 2, Maximilians-Allee 2,
zu geneigter Beachtung.

Einzel- und Gruppen-Photographien

in allen gewünschten Größen werden täglich von 9-4 Uhr, den Sonntag nicht ausgenommen, gefertigt.

Das Duzend Visitenkarten liefere ich zu 2 Thlr.

und bin ich trotz des sehr billigen Preises bereit, die Aufnahmen so oft zu wiederholen, bis ich den Ansprüchen der geehrten Interessenten vollkommen Genüge geleistet habe, da es stets mein eifriges Bestreben sein wird, sowohl dem allgemeinen, als auch dem Geschmacke der Einzelnen nach Kräften Rechnung zu tragen.

Verwende einer neuen Beleuchtungs- und Projektionsvorrichtung eigener Construction bin ich in den Stand gesetzt, Lichteffekte aller Art und bei jedweder Tageslichte zu erzeugen, weshalb sich mein Atelier ganz besonders zur Aufnahme plastischer Kunstwerke eignet.

Bildenden Künstlern empfehle ich mein Atelier ganz besonders zur Aufnahme von Acten, wobei ich einen verhältnismäßig sehr billigen Preis stellen und keine Mühe scheuen werde, die jeweiligen Bedürfnisse der Herren Künstler zu befriedigen.

Das Verzeichniß der in meinem photographischen Verlage

erschienenen Kunstblätter werde ich in nächster Zeit dem geehrten kunstliebenden Publikum zu unterbreiten mir erlauben.

Nur äußerst saubere und dauerhafte Abdrücke

Jos. Janssen.

C. Kox jun.,

pract. Wund-, Zahnarzt und Geburtshelfer, Wilsdrufferstr. 32, III
Sprechstunden früh bis 9 Uhr, Nachmittag 2-3 Uhr.

Dr. med. Maennel,

pract. Arzt u. Geburtshelfer, Specialität für Frauenkrankheiten
Seestraße 14, III. Sprechst. fr. 8-9, Nachm. 2-3 Uhr.

Für Lesegesellschaften und Museen,
Familiencircle, öffentliche und Privatbibliotheken, Hotels und Conditoreien.

Illustrirte Zeitung.

Wöchentliche Nachrichten über alle Zustände,

Ereignisse und Persönlichkeiten der Gegenwart;
über Tagesgeschichte, öffentliches und gesellschaftliches Leben,
Wissenschaft und Kunst, Musik, Theater und Moden.

Jeden Spennabend eine Nummer von 16 Foliosseiten.

Mit vielen in den Text gedruckten Original-Abbildungen.

Bestellungen auf die Illustrirte Zeitung für 1865 (vierteljährlich. Abonnementspreis 2 Thlr.) werden von allen Buch- und Kunsthandlungen und bei allen Postämtern und Zeitungs-Expeditionen angenommen.

Leipzig, Expedition der Illustrirten Zeitung.

Dr. Bäumer, pract. Arzt u. Wundarzt, Schöffers, 23. II. Sprechst. fr. 7-10, Nachm. 2-5, zugleich gyn.-orthopäed. Beilanstalt
T. Nieske, Salon zum Haarschneiden u. Frisiren, mod. Haararbeiten, Touren, Ohrgänge, Rollen etc. Moritzstr. 11.

16 Wilsdrufferstr. 16 (Stadt Nürnberg).

Hiermit beehre mich, einem geehrten Publikum Dresdens und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß ich ein Commissionslager Berliner Weißwaaren, Crinolinen, leinener Taschentücher, Batist-Tücher, Reize, Blousen, Moirées und Moirée-Röcke, Schleier, Glacé-Handschuhe, Cravattes und Schlipse etc. etc. übernommen habe und in den Stand gesetzt bin, zu nachstehend verzeichneten

ausserordentlich billigen Preisen

zu verkaufen. Bemerkte, daß sämtliche Waaren geschmackvoll und modern sind, und empfehle solche der geneigten Beachtung.

J. P. Ziegler.

Nr. 16 Wilsdrufferstraße Nr. 16 sind zu haben:

Crinolinen in großer Auswahl, für Kinder von 5 Rgr. und große von 9 Rgr. an, leinene Taschentücher (Garantie) das 4 Dgd. von 17 1/2 Rgr. an bis zu den feinsten Sorten, Batist-Tücher von 1 1/2 Thlr. an, Tibet-Blousen das Stück 1 1/2 Thlr., Mull-Blousen das Stück 1 1/2 Thlr., Glacé-Handschuhe das Paar 7 1/2 Rgr., Schlipse das Stück 1 1/2 Rgr., Tibet-Chawls, gestickte Kragen von 1 Rgr. an, leinene Kragen 2 Rgr., do. Garnituren 4 Rgr., elegante Cavalier-Garnituren von 7 1/2 Rgr. an, Reize in sichtbar 1 1/2 und 2 1/2 Rgr., in Chenille 6 und 7 1/2 Rgr., in seidener Lize 7 1/2 Rgr., in Filet mit und ohne Perlen von 5-7 1/2 Rgr., Tasset-Büschchen 7 1/2 Rgr., Chenille-Coiffuren von 10 Rgr. an, Moirée-Röcke von 2 1/2 Thlr. an, Moirée, die Elle 9 Rgr. (reine Wolle), Leinene und Batist-Einsätze zu Herren-Überhemden, das 4 Dgd. von 25 Rgr. an, Plisse-Kragen, Schleier von 4 1/2 Rgr. an, Margarethentäschchen, Tasset-Schürzen, große Auswahl in Damenhüten

zu wirklich spottbilligen Preisen

16 Wilsdrufferstr. 16 (Stadt Nürnberg).

Zur jetzigen Saison empfehle ich Stoff-Crinolinen in schöneren Fagun; auch werden selbige gewaschen und modifizirt, Gestülk umspannen und reparirt

Frauenkirche 3 im Gargewölbe.

Die Standbühne und ein Tesching stehen sofort zu verkaufen. Zu erfahren in der Restauration zum deutschen Turner am Johannisplatz.

Für Gärtner. Der vorwärts Sei-
del'sche Garten, Gängegasse
Nr. 3, ist sofort auf mehrere Jahre
zu verpachten. Näheres Topf-
gasse in der Eisenhandlung.

**Alte importirte Savanna,
Hamburger & Bremer
Cigarren** empfiehlt in großer Aus-
wahl **E. C. Metzler,**
Dstra-Allee 40 und Bschöwiz

Ein Pianoforte für Anfänger
ist für 12 Thlr. zu verkaufen:
Elberg Nr. 19
part. links.

Lehrlingsgesuch.

Ein gut erzogener Knabe kann zu
Obern als Goldarbeiter ein Un-
terkommen finden: Kreuzstraße Nr. 8.
J. Schier.

Achtung!

Ein großer, sehr schöner Newfound-
länder Hund, schwarz, gut dressirt,
ist zu verkaufen. Näheres große
Schlegelgasse 17 part.ree.

Beste Brab. Sardellen,
das Pfund nur 3 Rgr.,
neue **Anchovis,** Pfd. 3 Rgr.,
marin. **Breslinge,** 16 Pf.,
Breslinge, 12 Pf.,
Senferlinge, a Stück 6 Pf.,
marinirte **eringe,** 10 u. 15 Pf.,
Schrift. **Feitberinge,** a Schoß 6 Rgr. bei
Albert Herrmann,
große Brübergasse 12, zum Adler

Pferde- und Wagen-Verkauf.

Ein Fuchs, 7 Jahre alt, gut ein-
gefahren und geritten, sowie 2 noch
fast neue offene Wagen stehen wegen
Abreise des Besitzers zu verkaufen:
Landhausstraße Nr. 4 im 2 Hofe



Corsetmagazin.
Seine anerkannt schön
stehenden Corsets u.
fertige Wäsche eigen-
er Fabrik empf. in gr.
Auswahl Anfertigung
nach Maß.
Geinrich Waul,
Meißnerstraße Nr. 25.

Getragene Kleidungs- stücke, namentlich gute Herren- kleidungsstücke, Betten, Wäsche, werden zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht. Adressen gefälligst abzugeben: Nr. 13 gr. Frohngasse Nr. 13 zweite Etage, schrägüber dem 2. Theater.

**Alle Arten Möbel, sowie Kup-
ferbaunfourniere** sind zu den
billigsten Preisen zu verkaufen:
Galeriesstraße 17 I.
**1500 Thlr. werden auf
erste u. alleinige
Hypothek auf ein mit 320
Einheiten belegtes Haus in
schönster Lage der Stadt so-
fort von einem Selbstar-
beiter gesucht.**
Adressen unter X Y. Z.
in der Expedition d. Bl.
niederzulegen.

Geld

wird auf **Gold, Silber, Uhren**
Schalt- u. Pensionsquittungen Leih-
hausgeld, wie überhaupt auf alle
Werthsachen in jeder beliebigen Höhe,
ohne Aufenthalt, unter den billigsten
Bedingungen u. Zusage streng-
ster Discretion ausgeliehen in
der neu etablirten

Pfandleih-Anstalt

Johannisstraße Nr. 5 erste Etage.

Announce.

Ich suche für mein Atelier einige
gute **Holzbildhauer,** bei be-
hem Lohn und dauernder Beschäfti-
gung. Reisegeld vergütet ich.
W. G. Köhler, Holzbildhauer
in Reiz, Prob. Schafz.

Schlafrock-Magazin

von **C. Wern,**
Kampffeststraße Nr. 24, zweite Etage

Gebrannten Kaffee,
das Pfund nur 10 Rgr.,
feinstes Teichner Dampfmehl, billig,
Reis-Gräupchen, Pfd. 16 Pf.,
Maccaronibrucl, 28 Pf.,
Rudel- und Eier-Gräupchen,
Malzsirop, das Pfund 15 Pf.,
Zuckersiropp, das Pfd. 20 Pf.,
bei **Albert Herrmann,**
große Brübergasse 12, zum Adler.

Feine Weizenstärke,
das Pfund 22 Pf.,
trockne Zolgerseife, a Rigel 38 Pf.,
Ganz- u. Schmier-Seife, a Pfd. 30 Pf.,
Wasch- u. Saugen-Pulver, a Pfd. 40 Pf.,
Soda zum Wasch n. a Pfd. 12 Pf., bei
Albert Herrmann,
große Brübergasse 12, zum Adler.

Milch für Säuglinge
als Ersatz der Muttermilch liefert die
Milchkanalt kleine Siegelgasse 8 bis
in die Wohnung.

Zur gütigen Beachtung.
Ein Teilnehmer zu einem Stein-
töhlen-Complice, welcher von beiden
Seiten mit einigen zwanzig Ellen
Mächtigkeit der schönsten und vor-
züglichsten Pechsteine aufgeschloffen wor-
den ist, wird gesucht und gebeten,
Offerten portofrei unter
H. P. poste restante
niederzulegen.

**Gebrauchte Möbel, Betten, Wäsche,
Reisungsstücke, sowie auch ganze
Nachlässe** lauft fortwährend zum höch-
sten Preise
A. Wittig,
Bismarckstraße Nr. 26, 1.

Geld

wird auf alle guten
Pfänder ausgeliehen
in dem neu errichte-
ten **Pfandleihgeschäft**
Bornstraße 5, 2 Trp.

Photographie

von
J. F. Zimmermann,
Dstra-Allee Nr. 38 (Albertsbad).
Zu den billigsten Preisen wird
für gute, scharfe Bilder garantirt.

Die's Wundersalbe
aus Jittan, zu haben in sämtlichen Apo-
theken in Dresden, Tharandt und in Bot-
schappel. Haupt-Depot bei **W. Zim-
mermann** Hauptstr. Nr. 5.

**Die besten
Räucher-Mittel,
Räucheressenz, Parier,
Essig, Pulver, Lack etc.,
a 2 1/2 bis 10 Rgr.,
sowie die beliebtesten
Pastilles
du Serail**
(feinste Sorte von Räu-
cherkerzen) a Schachtel 5 Rgr.
empfehlen
Carl Süß, Parfumeur,
46 Wilsdrufferstraße 46.

Für Orgelspieler.
Allen Freunden des Orgelspieler
sei die von Unterzeichneten neu er-
baute Übungsorgel Neuegasse Nr. 34
im geheijten Saale bestens empfohlen.

Schmlich.
Die wohlgeschmecktesten Kaffees als
feinsten großbohn. holländ. Menado
und feinsten Plantagen-Geylon a Pfd.
11 Rgr., f. grün Campinos, den
grünen Java an Schönheit des Ge-
schmacks übertreffend, a 10 Rgr., f.
gelb Campinos a 9 Rgr. und groß-
bohn. Rio-Kaffee a 88 Pf. empfiehlt
nebst größter Auswahl von Klaren u.
Brob-Budern **Julius Dümler,**
Hauptstraße 8.

Schlafrock-Magazin,
Preis und Arbeit solid: am See
Nr. 9 zweite Etage

Haarwickel in Renner's Hof 1.

